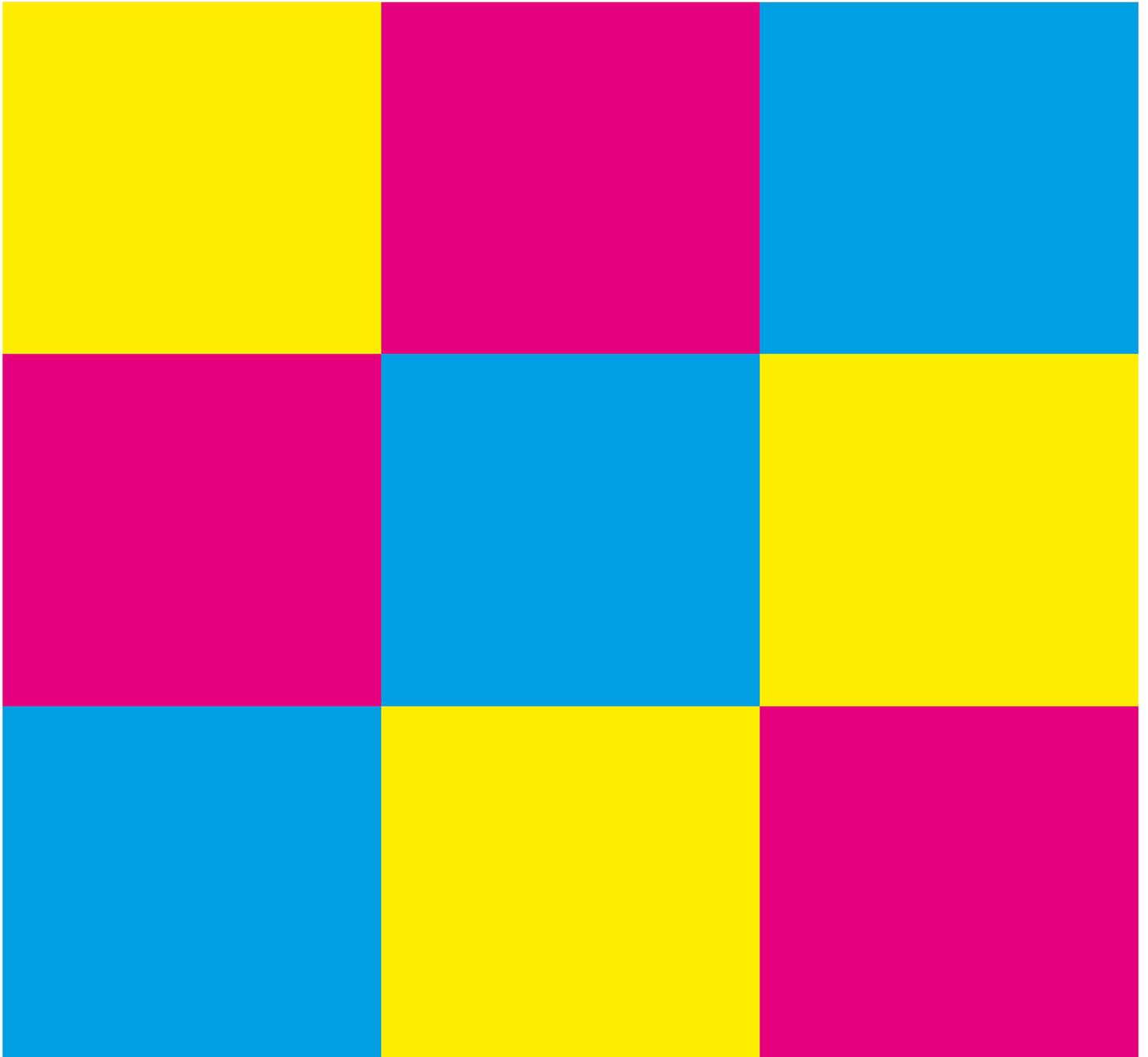




die kirche

Evangelische Kirchengemeinde Wesseling

Juni 2022 bis August 2022



Glaubens-Räume

Gottesdienste

- Besondere Gottesdienste und Andachten 15
- Gottesdienstplan 16/17

Editorial 3

■ ■ ■ Glaubens-Räume

- Was ist Dein Lieblingsort? 4
- Glaubens-Räume – Resultate einer biblischen Spurensuche 6
- Was die Apostelkirche für mich ist 10
- Was die Kreuzkirche für mich ist 11
- # Glaubens-Räume nachgefragt 18

Aus den Kirchen

- Unsere diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden 12
- Neues aus dem Presbyterium 12
- „... und ich hoffe auf sein Wort.“ – Lektor*in in unserer Gemeinde werden 14
- „die kirche“ – das Redaktionsteam – Ihre Unterstützung 24

Kinder- und Jugendarbeit

- Interessantes für unsere Kleinen 21

Diakonie Michaelshoven

- Lebensräume der Kinder – Kita Apfelbaum 22

Kirchenmusik

- Musik als Raum für Friedensbitten 23

Kurz & knapp 25

Kirchenbuch

- Amtshandlungen Februar 2022 – April 2022
- Taufen 26
- Verstorben 26

Veranstaltungen

- Aktivitäten in unserer Gemeinde 27

Adressen / Kontakte / Impressum

- Pfarrbezirk I 30
- Pfarrbezirk II 30
- Kantor 30
- Prädikant / Seelsorger 30
- Diakonie Michaelshoven 31
- Gottesdienste St. Lucia und Präses-Held-Haus 31
- Telefonseelsorge 31
- Blaues Kreuz, Ortsverein Köln 31
- Evangelische Kirchengemeinde Wesseling 31
- Impressum 31

In diesem Heft finden Sie einige QR-Codes und Links. Die Redaktion verknüpft damit die Inhalte im Gemeindebrief mit der Homepage www.evangelisch-wesseling.de, dem YouTube-Kanal „Ev. Kirchengemeinde Wesseling“ und „angedacht“. Die Beiträge aus diesem Heft finden Sie hier: www.evangelisch-wesseling.de/info/aktuell/



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für jedes Geschlecht (m, w, d).

Liebe Leserin, lieber Leser!



Foto: Privat

Sie halten ein ganzes Heft voller Glaubens-Räume in der Hand! Bereits das Titelbild zeigt in seiner abstrakten Darstellung: Glaubens-Räume sind nicht unbedingt gegenständlich oder räumlich zu erfassen. Sie sind vielfältig und bunt wie die Welt. Glaubens-Räume können sowohl Gedankengebäude als auch Lieblingsorte sein, an denen wir auftanken. Wo wir uns einfach wohl fühlen, abschalten oder auch ganz aktiv werden können. Welche Räume benötigen Sie für Ihren Glauben? Die Natur, den Wald und die Berge, Beziehungen zu anderen Menschen und Gruppen oder Ihr Herz und Ihre Überzeugungen?

Vielen fällt es im Moment nicht leicht, die Buntheit der Welt zu sehen. Für viele ist es so, dass unsere Aufmerksamkeit und unsere Gedanken in die Ukraine gehen. Die Bilder, die wir sehen, das, was in diesem Krieg geschieht, und das Leid der Menschen sind schwer zu ertragen. Umso notwendiger erscheint es, dass wir über Glaubens-Räume nachdenken, die uns Kraft geben.

Zum wohltuenden Austausch über persönliche Lieblingsorte soll das kleine Spiel auf Seite 4 anregen. Wir freuen uns, wenn Sie neben Ihren Lieblingsorten dabei

auch Ihre „Glaubens-Räume“ entdecken. Teilen Sie diese mit anderen Menschen. Wir wünschen gute Gespräche über Gott und die Welt.

Ab Seite 6 geht Silvia Benning-Penczek auf biblische Spurensuche und beschreibt, dass Glaubens-Räume auch in ganz anderen Dimensionen als in Kirchengebäuden zu finden sind. Auch die beiden Kirchen unserer Gemeinde haben für einige Menschen, die sich an unterschiedlichster Stelle in der Gemeinde engagieren, eine besondere Bedeutung. Auf den Seiten 10-11 berichten sie über ihre ganz persönliche Beziehung zur Apostel- und zur Kreuzkirche.

Und wie vielfältig persönliche Glaubens-Räume sein können, beschreiben verschiedene Menschen in den Interviews auf den Seiten 18 bis 20.

Unsere Kirchengemeinde bietet mannigfaltige Glaubens-Räume für alle Generationen an. Besonders in den Blick genommen haben wir die Konfirmand:innen, welche am 1. Mai Konfirmation gefeiert haben (siehe Seite 12). Die Kinder der Kita Apfelbaum geben uns Einblicke in ihren Alltag. Im Rahmen der Vorstellungsserie der drei Kindertagesstätten der Diakonie Michaelshoven berichten sie über ihre Lieblingsorte, -spielzeuge und ihre Freunde (Seite 22)

Wie Sie sehen, haben wir in diesem Heft versucht, die Vielfältigkeit von Glaubens-Räumen zum Ausdruck zu bringen. Ich hoffe, dass auch Sie durch die Lektüre oder die Beschäftigung mit Ihrem persönlichen Glaubens-Raum in diesen unruhigen Zeiten etwas Kraft tanken und innere Ruhe finden können.

Ihre

Theresa Steffens

Was ist Dein Lieblingsort?

Ein kleines Spiel unter Freunden, Nachbarn oder Arbeitskollegen

Von Lebens-Räumen und Glaubens-Räumen

Probieren Sie es einfach mal aus! Setzen sich zusammen, machen Sie es sich gemütlich. Eine Runde von 5-6 Menschen. Für jeden gibt es eine Tasse Kaffee und einen Keks ... oder was immer Sie anbieten möchten. Sie benötigen nebenstehende „A oder B oder Weiter-Spiel“ – Liste und eine Stoppuhr (ist in jedem Smartphon).

Schritt 1

Als Einstimmung spielen Sie das „A oder B oder Weiter-Spiel“. Einer: r liest die nebenstehenden Liste mit Begriffspaaren vor und jede: r aus der kleinen Runde sagt, wofür er sich entscheidet. Wenn man sich nicht entscheiden kann oder will, sagt man einfach weiter. Jeder antwortet kurz. Keiner erklärt seine Antwort. Keiner kommentiert die Antwort eines Mitspielers. Sie werden Übereinstimmungen und Unterschiede wahrnehmen. Manches wird Sie überraschen, irritieren oder auch freuen. Aber die Gruppe spricht/ diskutiert im Moment noch nicht drüber. Für alle wird das Kopfkino „bereitet“ für den nächsten Schritt.

Schritt 2

Und dann gibt es die Frage: „Was ist dein LIEBLINGSORT?“ – und gemeint ist: wo hältst du dich gerne auf – wo tankst du auf/bekommst du Kraft – wo kommst du in einen guten Flow/Stimmung. Dein Lieblingsort kann draußen oder drinnen sein, in der Ferne oder in der Nähe, ein realer oder ein virtueller oder ein nicht gegenständlicher Ort. Jede: r hat drei Minuten Zeit, für sich in der Stille nachzudenken.

Schritt 3

Es geht los mit der Austauschrunde. Jeder stellt in einer Minute ihren Lieblingsort vor. Stoppen Sie bitte die Zeit. Es wird nichts kommentiert. Seien Sie gespannt, was Sie hören. Wenn alle ehrlich von ihrem Lieblingsort erzählen, wird immer das Herz mit dabei sein.

Schritt 4

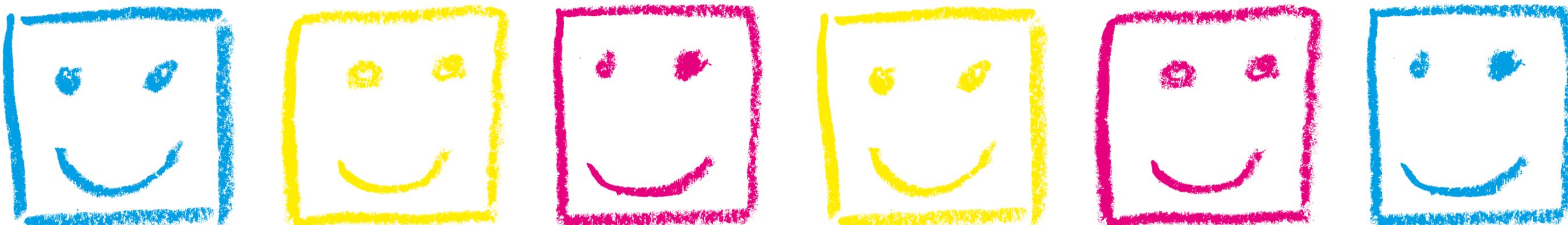
Kleine Auswertungsrunde: Wie war das Spiel für dich? Jede: r kann erzählen – keiner muss. Wahrscheinlich ist die Stimmung gut. Und wenn alle noch Zeit haben, werden Sie noch einen schönen Abend oder Nachmittag haben ... oder die Pause wird ein bisschen länger ...

Warum wird dieses Spiel hier in diesem Heft erklärt – weil ich glaube, dass jeder LIEBLINGSORT so etwas wie eine Ressource, eine Kraftquelle, ist. Es ist gut und tut gut, Kraft-Orte zu identifizieren und sie so oft wie möglich aufzusuchen. Meine These lautet: Jeder Kraft-Ort ist ein guter Lebens-Raum und kann zum Glaubens-Raum werden. Und meistens geht's darum, Kraft zu tanken, zur Stille zu finden, neue Ideen bekommen, Abstand vom Alltag gewinnen, dankbar zu werden, empfänglich zu werden für Neues oder auch für Altes, was wiederentdeckt wird ... Für mich haben solche Orte immer mit Gott zu tun. Ich weiß, dass das nicht für alle Menschen so ist. Ich weiß aber, dass viele solcher Kraft-Orte mit dem Staunen über das Schöne und Wunder in der Welt und im Leben zu tun haben ... und das Staunen ist oft Anfang, Katalysator, fruchtbare Erde für den Glauben und das Vertrauen auf und in Gott, der höher ist als all' mein Verstehen und Begreifen. ◀

Rüdiger Penczek

Liste für „A oder B oder Weiter-Spiel“ zum Thema „Lieblingsorte“

	A	B	Weiter
gehen oder liegen			
draußen oder drinnen			
Berg oder Meer			
Zelt oder Hotel			
sein oder werden			
Himmel oder Erde			
Feuer oder Wasser			
Zeit oder Ewigkeit			
aktiv oder passiv			
leise oder laut			
zuhause oder unterwegs			
Stille oder Rambazamba			
allein oder zu zweit			
innen oder außen			
ruhig oder unruhig			
laufen lassen oder gestalten			
Süden oder Nord			
kalt oder warm			
campen oder nicht campen			



Glaubens-Räume – Resultate einer biblischen Spurensuche

Räume des Glaubens sind auf den ersten Blick einmal die Kirchengebäude und dort speziell die Gottesdienstzeiten, in denen die Gemeinde zusammenkommt, singt, betet und von Gott hört. Wir bitten um Gottes Nähe und möchten etwas Stärkendes in den Alltag mitnehmen, Trost und Weisung für unser Leben im Glauben.

Raum zum Glauben ohne Gebäude

Als die Bibel entstand, gab es diese Kirchengebäude noch nicht – weder die beeindruckenden Dome und Kathedralen noch die vielen kleinen Dorf- und Stadtkirchen.

Die ersten Christen trafen sich in den Häusern zum Essen und Beisammensein (Apg. 2,42).

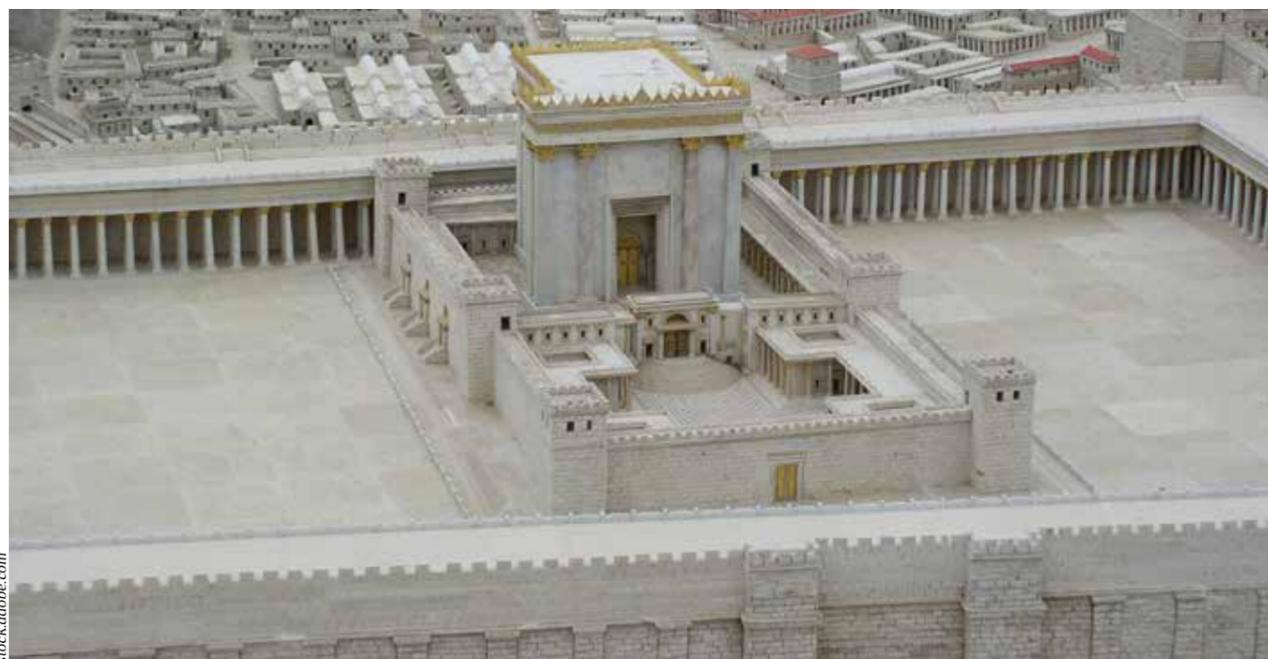
Jesus war in seiner wirksamen Zeit auf Wanderschaft. Und Gott war auch unterwegs – mit seinem Volk nach der Befreiung aus Ägypten in der Wüste, wo er es leitete und versorgte.

Bis das Volk Israel ein Land bekam und früher, bevor es nach Ägypten ging, lebte es in Zelten.



Gott braucht kein eigenes Haus

Die Menschen hatten eher als Gott das Bedürfnis nach einem besonderen Raum/ einem heiligen Ort. Davon wird erzählt, als es um den Tempelbau geht. König David möchte ein Haus für Gott bauen, da er selbst in einem Zedernhaus wohnt. In 1. Chronik 17 wird berichtet, dass Gott erst überzeugt



Modell von Salomons Tempel in Jerusalem als Rekonstruktion.

werden muss: „Ich habe in keinem Haus gewohnt von dem Tage an, da ich Israel herausführte, bis auf diesen Tag, sondern bin umhergezogen von Zelt zu Zelt und von Wohnung zu Wohnung.“ (1.Chr. 17, 5)

Er lässt es dann zu, aber erst Davids Sohn Salomo soll den Tempel errichten, weil dann Frieden herrschen wird.

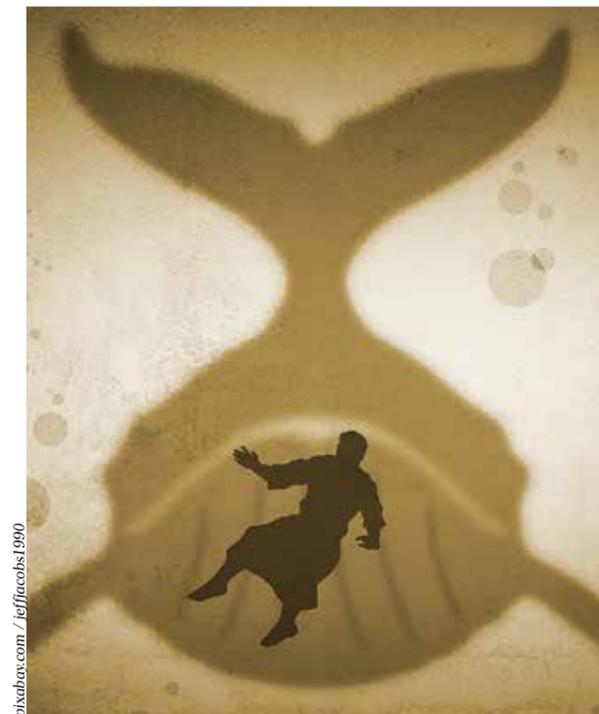
Für die Juden war der Tempel die heilige Stätte (und auch Aufbewahrungsort der Bundeslade mit den Gebotstafeln) und als er zerstört wurde, waren sie verzweifelt, aber Gott ließ sie nicht im Stich. Er war auch bei ihnen, als sie nach Babylonien verschleppt wurden und sprach ihnen Mut zu.

Gott lässt sich nicht einsperren und begrenzen. Im neuen Testament steht dies eindrücklich in der Apostelgeschichte. Stephanus spricht in seiner interessanten Rede (die eine Kurzform der Geschichte Israels wiedergibt): „Aber der Allerhöchste

wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind ... Der Himmel ist mein Thron und die Erde meiner Füße Schemel; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen, spricht der Herr ...“ (Apg. 7,48 und 49)

Überraschende Glaubens-Räume

Manchmal wählt Gott überraschende Orte als „Glaubens-Raum“ und es ist nicht immer so, dass Menschen ihn suchen. Manchmal flieht jemand vor Gott, z. B. Jona. Er möchte den Auftrag, den er bekommen hat, nicht ausführen, sondern geht in



die entgegengesetzte Richtung. Erst im Bauch des Wals kehrt er um (Jona 2) und dankt Gott für seine Rettung und macht sich anschließend auf den Weg.

Auch der Psalmbeter schreibt: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ und „Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?“ (Psalm 139,5 und 7) Welche Erfahrungen hat er wohl gemacht? Von Gott beschützt, beachtet und wertgeschätzt kann ein Mensch sich allein dessen bewusst werden und an jedem Ort beten, loben, danken, bitten und klagen.



Zusammen Glauben suchen

Es kann aber auch eine Hilfe sein, dies gemeinsam mit anderen Gläubigen zu tun – Zweifel teilen, Antworten suchen, sich gegenseitig anregen, die frohe Botschaft hören und im Gesicht des anderen erkennen: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 18,20) Da kann etwas passieren, unsichtbar, aber spürbar – Gottes Geist kann wirken.

Und dann ist Gott nicht fern und unerreichbar, sondern es gibt Räume des Vertrauens.



Gott wirbt um Vertrauen

In der Bibel wird viel von den Menschen berichtet, von ihrem Unglauben und Misstrauen – und von Gottes Werbung um Vertrauen. Dies zieht sich durch das Alte und das Neue Testament – Gott wirbt um das Vertrauen der Menschen – er ist das persönliche und engagierte Gegenüber. Erst spricht er oft durch die Propheten, dann schickt er seinen Sohn. Jesus lädt die Jünger, seine Zuhörer und die Leute, denen er begegnet, ein. Er lädt dazu ein, ihm nachzufolgen und ihn wirken zu lassen.

Gott wirkt durch Menschen

Ich tue mich immer schwer damit, dass Gott auch in mir sein soll, aber wenn ich das so verstehe, dass Gottes heiliger Geist wirksam wird, kann ich z.B. auch das Lied „Gott ist gegenwärtig“ mitsingen: Einerseits in Ehrfurcht vor Gott treten und gleichzeitig bitten: Komm in mir wohnen.

Am besten gefällt mir die 6. Strophe (EG 165)

*„Du durchdringest alles,
lass dein schönstes Lichte,
Herr, berühren mein Gesichte.
Wie die zarten Blumen
willig sich entfalten
und der Sonne stille halten,
lass mich so, still und froh,
seine Strahlen fassen
und dich wirken lassen.“*

Dieses Lied beschreibt sozusagen den persönlichen Glaubensraum, das Wohlbefinden durch den vertraulichen Zugang zu Gott. Und die zweite Dimension ist dann die entfaltende Haltung nach außen, denn das Leben und Handeln bleibt nicht immer bei sich, sondern andere können es merken: an den guten Taten, den wohltuenden Worten, der Zuwendung und der vielfältigen Hilfe für andere. Auch in diesem Bezug lässt sich Gottes Wirken nicht beschränken.

„Das Reich Gottes ... ist mitten unter euch.“
(Lukas 17,20 und 21) ◀ Silvia Benning-Penczek



Was die Apostelkirche für mich ist



Foto: Klaus Selinger

Zunächst und allererst: der Blick aus meinem Fenster (Bild) – ich muss nicht die Architektur beschreiben, aber die steile Pyramide des Kirchturms zeigt geradewegs in den Himmel und auf ihrer Spitze sitzt oft ein Rabe. (schwarz wie der Talar des Pfarrers, der lieber unten bleibt!)

Meine Familie ist nicht nur durch die unmittelbare Nachbarschaft mit der Apostelkirche verbunden: Unsere Söhne wurden hier konfirmiert; der große Sohn heiratete hier seine englische Frau; ihre Töchter, unsere Enkelinnen, wurden hier getauft und unsere goldene Hochzeit feierten wir hier.

Doch zurück zum Bauwerk: der schlichte Innenraum mit den großen Ziegelstein-Wänden führt zu Sammlung, lenkt Blick und Gedanken nach vorn zum Altar und in der Chor-Apsis nach oben. Dann besonders stimmungsvoll die farbige Beleuchtung und die vielen Kerzen beim Taizé-Gottesdienst am Buß- und Betttag (Bild rechts). Aber auch die fröhlichen Familiengottesdienste,

wenn die Kleinen auf den Matten vor dem Altar sitzen, krabbeln, spielen. Der Kirchenraum kann eine so unterschiedliche, immer ganz besondere Atmosphäre haben.

Draußen ist zwischen Kirchentür und Begegnungszentrum nicht nur ein Ort zum Feiern, sondern auch, wie wir dank Corona wissen, ein guter Platz für Open-Air-Gottesdienste.

Ich bin froh, dass ich hier an der Apostelkirche wohne. ◀ Klaus Selinger

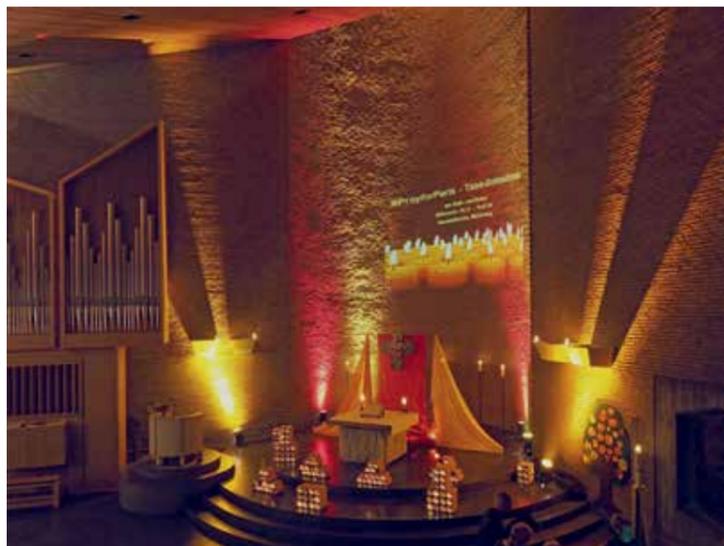


Foto: Uli Lotz

Was die Kreuzkirche für mich ist



Neben meiner persönlichen Beziehung zur Kirche und den Kirchenfenstern als Ort prägte meine Jugend auch der Kontakt zum damaligen Pfarrer: Nachdem er mich kennengelernt hatte, freute er sich immer, wenn ich da war. Im Lauf der Zeit und über den Konfirmandenunterricht entstand so etwas wie eine persönliche Beziehung, die viele Jahre hielt. Diese Gemengelage, in der ich groß geworden bin, hat dann auch dazu geführt, dass die Kreuzkirche für mich zu meinem Glaubens-Raum und persönlichem Kraftort geworden ist. ◀ Guido Plötzke

Ich war schon früh eingenommen von der Kreuzkirche, weil ich mit etwa 10 oder 11 Jahren von den Kirchenfenstern fasziniert war. Ich verstand die Symbolik zunächst nicht, aber sie beschäftigte mich. Irgendwann fasste ich mir ein Herz und fragte bei Pfarrer Lahusen nach. Er erzählte und erzählte – und ich war entflammt. Der Anblick der Fenster wärmt mich und ich rufe mir diese tollen Symbole oft als Bilder in Erinnerung.

Am liebsten habe ich zwei Ausschnitte: Zum einen die durch das Blut getränkte Kugel, welche symbolisiert, wie die Welt durch das Leid Christi neu beseelt wurde. Zum anderen sehe ich immer wieder die roten Augen unter dem Kreuz und die Dornenkrone an.

Zudem verbinde ich persönliche Erfahrungen damit. Ich habe ein Bild meines längst verstorbenen Vaters im Kopf, wie er kurz vor der Konfirmation eines meiner Kinder vor einem dieser Fenster steht. Es zählt zu meinen Lieblingsbildern, weil es mich an eine Zeit erinnert, auf die ich sehr gerne zurückblicke, und weil es einen Moment eingefangen hat, in dem mein Vater und ich glücklich waren.



Fotos: Horst Föllner

Unsere diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden



Konfirmandinnen und Konfirmanden am Sonntag, 1. Mai 2022, mit den Konfi-Teamer:innen, Pfarrerin Laura Kadur und Pfarrer Rüdiger Penczek.

Foto: Uli Lotz



Projekt „Sofakirche“

Angeregt durch den jetzigen Konfirmand:innenjahrgang hat am 27. Februar in der Kreuzkirche und am 6. März in der Apostelkirche das Projekt „Sofakirche“ gestartet. Bis zu den Sommerferien (NRW) sind in beiden Kirchenräumen alternative, bequeme Sitzmöglichkeiten hingestellt worden, die neben den „normalen“ Stühlen genutzt werden können. Eingeladen die neuen Sitzmöbel auszuprobieren sind alle Gottesdienstbesuchenden in beiden Predigtstätten unabhängig ihres Alters. ◀



Foto: Rüdiger Penczek



Foto: Laura Kadur

Streaming-Gottesdienste:

Im Vergleich zu 2021 sind die Teilnehmerszahlen der Live-Streaming-Gottesdienste in der Apostelkirche um 50 Prozent gesunken. Aufgrund des hohen Aufwandes werden zukünftig daher nicht mehr alle Sonntagsgottesdienste aus der Apostelkirche gestreamt werden. Welche Gottesdienste gestreamt werden, erfahren Sie auf unserer Webseite: www.evangelisch-wesseling.de bei YouTube: [Ev. Kirchengemeinde Wesseling](https://www.youtube.com/channel/UC...) und Facebook: [evangelischekirchewesseling](https://www.facebook.com/evangelischekirchewesseling)

Biodiversität in Kirchgärten:

Durch immer mehr versiegelte Flächen und steigende Temperaturen haben es Vögel und Insekten schwer, ihren Lebensraum zu bewohnen und gesund zu bleiben. Dem Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Wesseling ist sehr daran gelegen, an der Bewahrung der Schöpfung mitzuarbeiten.



Foto: Horst Faller

Dafür werden nun Akzente im Bereich der Biodiversität auf den Geländen der beiden Kirchen gesetzt. So sollen in Rücksprache mit einem Garten-/Landschaftsbauer unterschiedliche Bepflanzungen (Wildblumen, Kräuter, Duftgarten etc.) auf den beiden Kirchengeländen entstehen. ◀

Renovierung und Modernisierung Gemeindebüro

Das Presbyterium hat die ASG (Antoniter Siedlungsgesellschaft) mit der Baubegleitung zur Renovierung und Modernisierung des Gemeindebüros betraut. Anberaumt ist für den Umbau ein Zeitraum von etwa neun Monaten. Der Umbau dauert deshalb so lange, da verschiedene Gewerke mit den Wiederaufbaumaßnahmen in den Flutgebieten beauftragt sind und durch Corona Baumaterialien lange auf sich warten lassen. ◀

Neue Corona-Regeln ab dem 10. Mai

Das Presbyterium hat folgende Corona-Regelung ab dem 10. Mai beschlossen:

1. Im Gottesdienst bleibt die Maskenpflicht, es gibt keine Zugangsbeschränkungen mehr und beide Kirchen sind wieder voll bestuhlt.
2. In Veranstaltungen, Gruppen und Kreisen sind Maskenpflicht und Zugangsbeschränkungen aufgehoben. ◀

Einstellung von Karin Protoschill als Küsterin

Nach Beendigung ihres Praktikums (November 2021 – April 2022) hat das Presbyterium beschlossen, Karin Protoschill ab dem 7. Mai unbefristet als Küsterin einzustellen. Sie arbeitet mit einer halben Stelle (19,5 Std./Woche) an der Apostelkirche und im Begegnungszentrum. ◀

„... und ich hoffe auf sein Wort.“ (Psalm 130,5)



Fotos: Horst Füller

Daher ist es eine der schönsten und wohl auch wichtigsten Aufgaben im Gottesdienst, die biblische Lesung zu halten. Denn als Lektor:in nimmt man die Gemeinde mit in die alte Geschichte des Volkes Israels, in die Wunder und Taten unseres Herrn Jesus Christus und in die Anfänge des noch jungen Christentums und wie Paulus sich Kirche und Gemeinschaft vorgestellt hat. Kurzum: Die Bibel ist Zeugnis unseres Glaubens und Zeugnis der über 2000 Jahre alten Geschichte unseres christlichen Glaubens.

Doch leider verkauft sich die Bibel schlecht, was sicherlich auch an ihrem viel zu kleinen und unattraktiven Schriftbild liegt. Die Geschichten verschwimmen darin, alles sieht gleich aus und hört sich – im schlimmsten Fall – auch noch gleich an.

Und damit dies nicht so bleibt, soll die Bibel nun im Gottesdienst aus vielerlei Mündern erklingen.

Der Schriftsteller Bertolt Brecht, bekennender Atheist, wurde einmal nach seinem Lieblingsbuch gefragt und er antwortete mit einem schelmischen Grinsen: „Sie werden lachen: die Bibel“.

Die Bibel ist mehr als ein antiquiertes Buch, das als Schmuckstück Altäre in Kirchen ziert.

Die Bibel ist Lebenswerk, Glaubenszeugnis, Trostrolle, Festschrift, Fürsprecherin und Hoffungsstifterin.

Daher ist es auch so wichtig, dass wir jeden Sonntag im Gottesdienst aus ihr lesen. Denn die Heilige Schrift spricht auch heute noch in unser Leben, auch wenn uns ihre Worte alt und sperrig vorkommen, hat sie uns eine Menge zu sagen.



Fotos: Horst Füller

Alte und Junge, Männer, Frauen und alle, die sich dazwischen fühlen, sind in unserer Gemeinde eingeladen, im Gottesdienst aus der Bibel vorzulesen.

Wenn Sie sich also nach diesem flammenden Text dazu entscheiden im Gottesdienst als Lektor:in mitwirken zu wollen, hier nun ein paar „Hardfacts“:

1. Melden Sie sich bis Freitag, 12. August bei Pfarrerin Laura Kadur per Telefon oder E-Mail. (Kontakt Daten hier im Gemeindebrief)



Besondere Gottesdienste und Andachten

Familiengottesdienste in der Apostelkirche

Lebendiger Gottesdienst für Groß und Klein – mit Freddy, der vorwitzigen Handpuppe, mit kreativ erzählten Bibelgeschichten und kleinen Theaterstücken.
Die nächsten Gottesdienste finden als Livestream-Gottesdienste auf youtube [Ev. Kirchengemeinde Wesseling](#) statt.
Der Zugang ist auch über www.evangelisch-wesseling.de möglich.

In den Schulferien werden keine Familiengottesdienste gehalten.
Die nächsten Gottesdienste, jeweils um 11:00 Uhr, sind am:
12. Juni und 14. August.

Gottesdienste in den Seniorenwohnheimen

Altenwohnheim St. Lucia
mittwochs: 1. Juni / 6. Juli / 3. August
Uhrzeit: 15:30 Uhr

Präses-Held-Haus
mittwochs: 8.+22. Juni / 13.+27. Juli / 10.+24. August
Uhrzeit: 10:00 Uhr

2. Am Samstag, 20. August findet eine Infoveranstaltung samt erstem Lektor:innentraining und Gottesdienstplanung statt (Uhrzeit wird noch bekanntgegeben).
3. Der neue Lektor:innenkreis wird im September (Sonntag, den 4. oder den 11.) im Gottesdienst feierlich in sein Amt eingeführt. (Termin wird noch bekanntgegeben). Nach dem Einführungsgottesdienst können die neuen Lektor:innen im Gottesdienst mitwirken.
4. Nach den Herbstferien in diesem Jahr erneutes Treffen des Lektor:innenkreises zur Gottesdienstplanung bis Ende des Jahres.
5. Danach regelmäßige Treffen etwa alle 6-8 Wochen zum Lektor:innenkreis.
6. Einmal im Jahr eine Schulung für Lektor:innen

Ich freue mich sehr, mit Ihnen gemeinsam den Lektor:innendienst als Glaubensraum in unserer Gemeinde zu entdecken. ◀ Laura Kadur



Falls Sie sich in das Thema „Lesung im Gottesdienst“ schon einmal eindenken möchten, empfehle ich Ihnen das Buch meines geschätzten Kollegen Holger Pyka mit dem wundervollen Titel „Versteht man, was du liest?“

Hier der QR-Code zum Lutherverlag, wo Sie dieses Buch bestellen können.



Gottesdienste und Andachten

Apostelkirche, Antoniusstraße 8

5. Juni, 11:00 Uhr
Pfingstsonntag
Pfr. Rüdiger Penczek

6. Juni
Pfingstmontag
**Achtung: Kein Gottesdienst
in der Apostelkirche,
sondern zentraler Gottes-
dienst in der Kreuzkirche!**

12. Juni, 11:00 Uhr
Sonntag
Pfrin. Laura Kadur;
Familiengottesdienst

19. Juni, 11:00 Uhr
Sonntag
Pfr. Rüdiger Penczek;
mit Abendmahl

26. Juni, 11:00 Uhr
Sonntag
Prädikant Jürgen Eßer

3. Juli, 11:00 Uhr
Sonntag
Pfr. Rüdiger Penczek

10. Juli, 11:00 Uhr
Sonntag
Pfr. Rüdiger Penczek

17. Juli, 11:00 Uhr
Sonntag
Pfrin. Laura Kadur;
mit Abendmahl

24. Juli, 11:00 Uhr
Sonntag
Pfrin. Laura Kadur

31. Juli, 11:00 Uhr
Sonntag
Prädikant Jürgen Eßer

7. August, 11:00 Uhr
Sonntag
Pfrin. Laura Kadur

14. August, 11:00 Uhr
Sonntag
Pfr. Rüdiger Penczek
Familiengottesdienst

21. August, 11:00 Uhr
Sonntag
Pfrin. Laura Kadur

28. August, 11:00 Uhr
Sonntag
Pfrin. Anke Fuhr

Kreuzkirche, Kronenweg 67

5. Juni, 9:30 Uhr
Pfingstsonntag
Pfr. Rüdiger Penczek;
mit Abendmahl

6. Juni, 9:30 Uhr
Pfingstmontag
– **Zentraler Gottesdienst** –
Pfr. Rüdiger Penczek

12. Juni, 9:30 Uhr
Sonntag
Pfrin. Laura Kadur

19. Juni, 9:30 Uhr
Sonntag
Pfr. Rüdiger Penczek

26. Juni, 9:30 Uhr
Sonntag
Prädikant Jürgen Eßer

3. Juli, 9:30 Uhr
Sonntag
Pfr. Rüdiger Penczek;
mit Abendmahl

10. Juli, 9:30 Uhr
Sonntag
Pfr. Rüdiger Penczek

17. Juli, 9:30 Uhr
Sonntag
Pfrin. Laura Kadur

24. Juli, 9:30 Uhr
Sonntag
Pfrin. Laura Kadur

31. Juli, 9:30 Uhr
Sonntag
Prädikant Jürgen Eßer

7. August, 9:30 Uhr
Sonntag
Pfrin. Laura Kadur;
mit Abendmahl

14. August, 9:30 Uhr
Sonntag
Pfr. Rüdiger Penczek

21. August, 9:30 Uhr
Sonntag
Prädikant Jürgen Eßer

28. August, 9:30 Uhr
Sonntag
Pfrin. Anke Fuhr

Kurzfristig können sich bei Gottesdiensten und Andachten Veränderungen ergeben.

Beachten Sie daher auch bitte unsere

Webseite: www.evangelisch-wesseling.de,

facebook: [evangelischekirchewesseling](https://www.facebook.com/evangelischekirchewesseling) und die Aushänge an den Kirchen.

„die kirche“
wünscht allen Leser:innen einen schönen und
erholsamen Sommer.

Glaubens-Räume nachgefragt

Im Redaktionsteam haben wir einfach mal ein paar Menschen gefragt: Was sind deine Liebelingsorte – Kraft-Räume – Glaubens-Räume? DANKE an alle, die mitgemacht haben. DANKE für Eure Gedanken und persönlichen Einblicke in Euer Leben.

Glaubens-Raum – Kinder-Abend-Gebet – „Ich bin ein Haus“



Es ist Abend. Mein kleiner Sohn liegt im Bett und ich sitze bei ihm. Wir beten gemeinsam. „Ich bin klein, mein Herz ist rein. Soll niemand drin wohnen als Jesus allein.“ So ging das einige Zeit und irgendwann sagte er: „Ich will das nicht mehr beten.“ „Und wie willst du beten?“ fragte ich. Und prompt kam sein Gebet: „Ich bin ein Haus. Amen.“ ◀

Regine Schmieden

Glaubens-Raum – Grabeskirche, Jerusalem und Israel ... STILLE spüren

Jerusalem, früh morgens, fünf Uhr, gerade ist die Grabeskirche aufgeschlossen worden. Und ich gehe hinein. An diesem Ort, wo sich tagsüber Menschenmassen durchquälen, ist es jetzt ganz still.

Ich kann in Ruhe alles auf mich wirken lassen. Einige Öllampen tauchen den Innenraum in ein schummriges Licht. Ich bleibe vor einem großen, in den Boden eingelassenen Stein stehen. Hier soll Jesus seine letzte Salbung erhalten haben. Weiter gehe ich an einem Felsbrocken vorbei, welcher der Überlieferung nach der Golgatha-Felsen sein soll.



Und dann sehe ich sie: Die Rotunde, welche über dem Grab Jesu errichtet worden ist. Salbung, Kreuzigung, Grablegung und Auferstehung – was habe ich in meinem Leben davon nicht schon alles gelesen und gehört. Und nun sind diese Erzählungen zum Greifen nahe – ganz dicht beieinander. Merkwürdig, es ist mir egal, ob das hier wirklich authentische Orte von Jesu Biographie sind. Ich kann die Stille spüren, die mich umgibt, und fühle mich irgendwie berührt von dem Gedanken, dass ich mich in der Stadt und in dem Land aufhalte, durch welche vor 2000 Jahren auch Jesus gegangen ist.

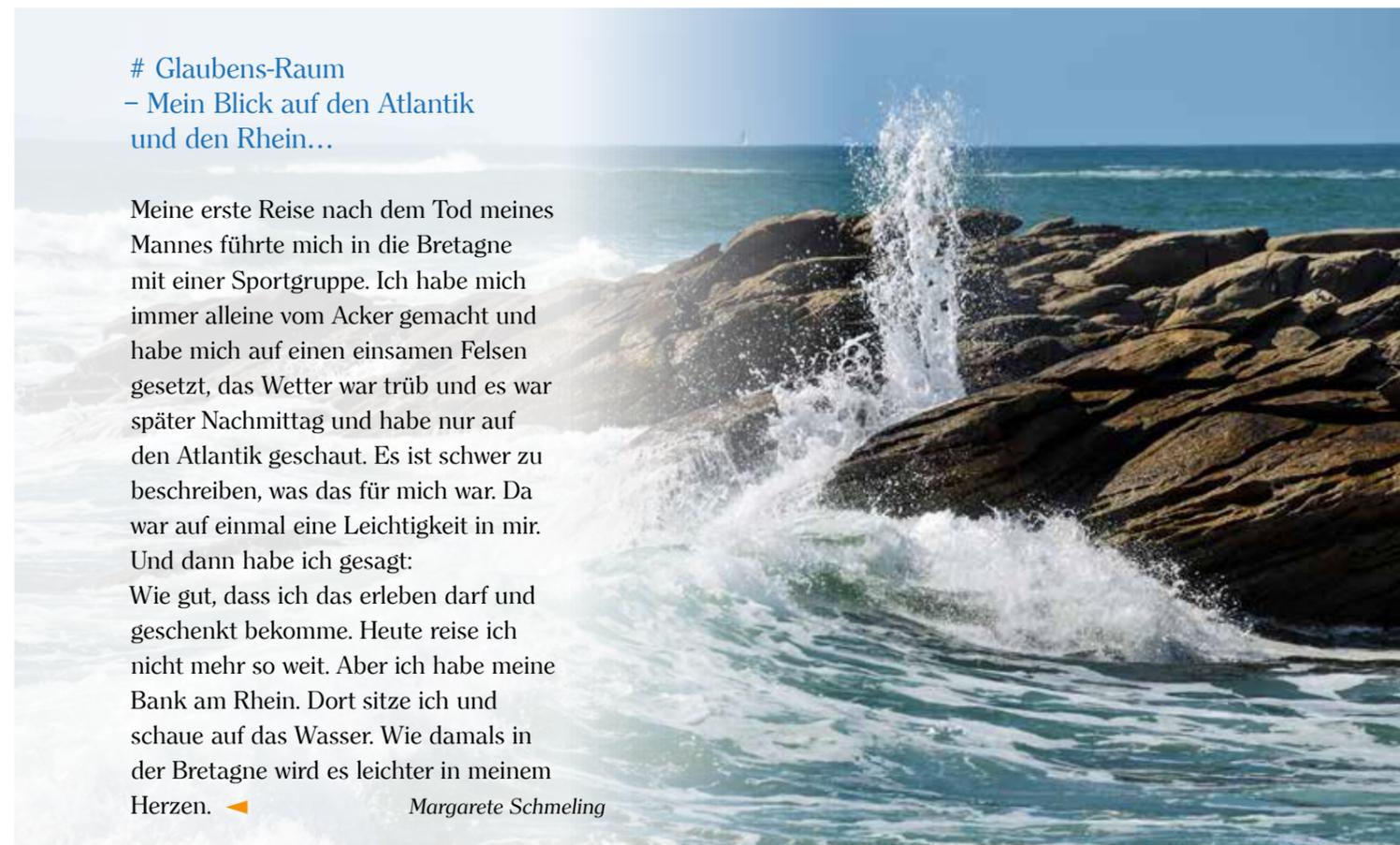
Selten haben mich Räume innerlich so bewegt wie in diesem Land, welches auch das Heilige Land genannt wird. Ob Grabeskirche in Jerusalem oder Geburtskirche in Bethlehem, ob der See Genezareth mit Kapernaum oder der Jordan – Israel bietet eine große Anzahl von Orten, die für mich zu Glaubens-Räumen werden können. Eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte und die nach Wiederholung verlangt. ◀

Jürgen Eßer

Glaubens-Raum – Mein Blick auf den Atlantik und den Rhein...

Meine erste Reise nach dem Tod meines Mannes führte mich in die Bretagne mit einer Sportgruppe. Ich habe mich immer alleine vom Acker gemacht und habe mich auf einen einsamen Felsen gesetzt, das Wetter war trüb und es war später Nachmittag und habe nur auf den Atlantik geschaut. Es ist schwer zu beschreiben, was das für mich war. Da war auf einmal eine Leichtigkeit in mir. Und dann habe ich gesagt: Wie gut, dass ich das erleben darf und geschenkt bekomme. Heute reise ich nicht mehr so weit. Aber ich habe meine Bank am Rhein. Dort sitze ich und schaue auf das Wasser. Wie damals in der Bretagne wird es leichter in meinem Herzen. ◀

Margarete Schmeling



pixabay.com / christels



Glaubens-Raum
– Meditationsecke und mehr

Mein Glaubens-Raum ist im Grunde genommen aus der Not geboren. Als chronische Schmerzpatientin nach 16 Operationen an meinem Fuß habe ich nach einer Möglichkeit gesucht, meine Haltung zu meinen Schmerzen zu verbessern, und begann so, mich mit Achtsamkeit und Meditation zu beschäftigen.

Über unterschiedliche Bücher, Videos und Podcasts und mit der Hilfe eines Coachs arbeitete ich mich in die Grundlagen von Achtsamkeit, Resilienz und Meditation ein. Je tiefer ich in diese Materie vordrang, desto mehr hatte ich das Gefühl, hierfür einen Ort schaffen zu wollen.



So entstand meine Meditationsecke, die auf dem Foto zu sehen ist. Hier meditierte ich, arbeitete mit einem Achtsamkeitstagebuch und las in meiner Erinnerungskiste, die ihren festen

Platz hat. Mit dieser Ecke und der zunehmenden Meditationspraxis, die zunächst nur sehr isoliert an diesem Ort durchgeführt wurde und dann immer mehr Einfluss auf meinen Alltag und auch auf meinen Beruf als Lehrerin nahm, entstand nach und nach ein Glaubens-Raum.

Ruhe – äußere und innere, Gedankenfreiheit und Gelassenheit schaffen mir Raum für Gebete. Heute meditiere ich nicht mehr regelmäßig in diesem Glaubens-Raum, weil meine Praxis dazu geführt hat, dass die Meditation selbst mein Kraftraum geworden ist und ich diese auch losgelöst von meinem Glaubens-Raum praktizieren kann. ◀

Text und Foto: Janina Kämper

Glaubens-Raum
– Jakobsweg – pilgern

Stefan Laege ist auf dem Jakobsweg von Saint-Jean-Pied-de-Port (Frankreich) bis Santiago de Compostela (Spanien) gepilgert. Im Interview mit Maria Fey berichtet er über seine Erfahrungen.



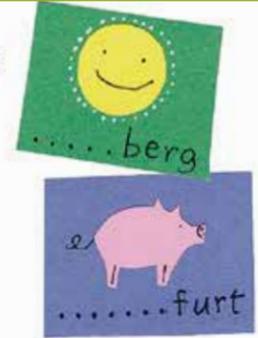
die kirche: Ist das Pilgern für dich ein Glaubensraum?

Stefan Laege: Ja und nein. Einerseits ist das Pilgern kein klassischer Glaubens-Raum. Andererseits macht man beim Pilgern Erfahrungen mit sich selbst und spirituelle Erfahrungen mit den anderen.

die kirche: Gab es für dich dabei besondere Momente oder Erlebnisse?

Stefan Laege: Ja, es gab ein besonderes Erlebnis. Das war 2002, als ich mit einer Jugendgruppe unterwegs war. Jemand ist ins Grübeln gekommen und fragte sich, ob er seinen Berufsplan als Lehrer noch fortsetzen sollte. Er hat dann auf dem Weg das Gespräch mit mir gesucht und um Rat gefragt, ob er seinen Berufsplan jetzt ändern sollte oder nicht. Das war schon eine besondere Erfahrung für mich. Außerdem ist die Kultur, die mir auf dem Pilgerweg begegnet ist, unglaublich faszinierend und die Landschaft ebenso. ◀ *Maria Fey*

Interessantes für unsere Kleinen



Fischer mit neuer Mission

Petrus kommt enttäuscht vom Fischen auf dem See Genesareth zurück: Wieder nichts gefangen! Da tritt Jesus zu ihm und sagt: „Komm, wir versuchen es zusammen!“ Also gut. Jesus und Petrus setzen die Segel und fahren auf den See. Sie werfen das Netz ins Wasser. Auf einmal ist das ganze Netz voller Fische! Sie ziehen es ins Boot. Petrus ruft:

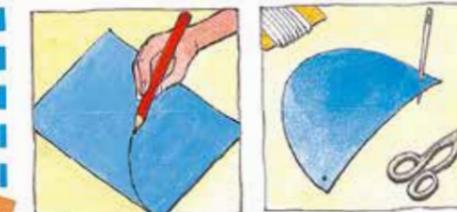
„So viele Fische habe ich noch nie gefangen! Wer bist du?“ Jesus sagt: „Hab keine Angst! Komm mit und hilf mir bei meiner Arbeit. Du sollst von nun an Menschen fangen und nicht mehr Fische.“ Petrus erkennt: Mit Jesus kann er sein Leben verändern. Er geht mit ihm mit und wird einer seiner Jünger.

Lies nach im Neuen Testament:
Matthäus Kap. 4,18-22



Rätsel: Aus welchen Städten kommen die Urlaubspostkarten?

Benjamins Sonnenkappe



Dein selbst gebastelter Sonnenschutz: Zeichne einen Halbkreis auf einen festen Karton und schneide ihn aus. Bohre an beiden Ecken ein Loch und ziehe ein Gummiband durch. Probiere aus, wie lang es sein muss, damit es um deinen Kopf passt. Dann knote die Enden fest.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Auflösung: Hamburg, Freiburg, Sonberg, Neuhaus, Landsbut, Schweinfurt



Lebensräume der Kinder – Kita Apfelbaum

Interview mit Kindern der Kita Apfelbaum

Wo bist du in der Kita am liebsten?

Bei dieser Frage antworteten die meisten Kinder „Turnhalle“ oder „draußen“. So auch bei meinen Interviews mit den Kindern hier. 8 von 10 Kindern nannten die Turnhalle. Beides ermöglicht den Kindern viel Bewegung. Bewegung ist ja das A und O für Kinder. Wenn man das verstanden hat, vereinfacht es den Alltag.

Vereinzelt wurde aber auch das „Atelier“ genannt, wo die Kinder bei uns künstlerisch zu Gange sind. Passend zu allen Jahreszeiten und Festen im Jahr gestalten die Kinder Bilder, basteln Figuren oder Tiere und probieren dabei unterschiedliche Materialien aus.

Womit spielst du am liebsten?

Hier bekam ich Antworten wie „Taxi“, „Schaukel“, „Kletterwand“, „Pferdeleine“ und „Fahrzeuge“. Auch hier zeigt sich bei den Kindern die Leidenschaft an und der Durst nach Bewegung. Und meistens tun die Kinder dies nicht allein, sondern gemeinsam mit ihren Freunden.

Mit wem spielst du am liebsten?

Fiona nannte gleich eine Reihe von Mädchen, mit denen sie auch während meines kurzen Interviews spielte. Auch Laila, Nilay und Emma nannten gleich mehrere Namen. Kerem zeigte auf Luis und Antonina, nannte mir Robin und Ramal.

Wenn Kinder feste Spielpartner:innen gefunden haben, ist die Freude jedes Mal groß, diese in der Kita zu treffen. Gerne verbringen die Kinder den ganzen Tag mit diesen.

Schön für uns Erzieher ist es dann zu beobachten, wenn sich neue Freundschaften entwickeln und Kinder mehrere gleichwertige Spielpartner:innen haben.

Nationalitäten, Religionen, Haut- oder Haarfarbe spielen bei den Kindern keine Rolle. Wichtig ist den Kindern nur, ob das andere Kind freundlich zu ihnen ist. ◀

Text und Bild Willi Bergen



Die Kita Apfelbaum liegt direkt neben dem Seniorenzentrum Präses-Held-Haus an der Alterstraße. Das ermöglicht die Begegnung zwischen Generationen. Verschiedene Kulturen bereichern den Alltag in unserer Kita. Besonderen Wert legen wir auf die Mitbestimmungsrechte unserer Kinder. Wir bieten für jedes Kind eine zusätzliche Sprachförderung im Rahmen des Projektes „Frühe Chancen“. Träger der Kita ist die Diakonie Michaelshoven Kindertagesstätten gGmbH. Regelmäßig finden religionspädagogische Angebote in Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde Wesseling statt

Ausführlichere Information zur Kita Apfelbaum finden Sie unter dem aufgeführten Link oder dem QR-Code:

<https://www.diakonie-michaelshoven.de/angebote/kinder-jugendliche-und-familien/kindertagesstaetten/kita-afelbaum-in-wesseling>



Musik als Raum für Friedensbitten

Wer miteinander musiziert, kämpft nicht.

Und: „Wo man singt, da lass' dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.“

Es ist erbärmlich wenig, was wir angesichts der Nachrichten über Verbrechen gegen die Menschlichkeit an den Rändern Europas tun können. Für die meisten wird's in erster Linie sein, auf sich selbst acht zu geben, nicht in Hoffnungslosigkeit zu verfallen.

Im Evangelischen Gesangbuch (EG) stehen Friedensbitten, die Worte und Töne anbieten. EG 421, „Verleih uns Frieden“, Luthers Nachdichtung des „Da pacem domine“ fällt vielen ein. Eine Seite weiter besingt Jakob Ebert Christus als Friedensfürst. Beide Lieder haben politischen Bezug: Luthers Formel steht unter der Friedensurkunde nach dem 30-jährigen Krieg. Ebert, 1614 verstorben, deutet die ausweglose Not in Krieg und Ungemach an.

Daneben zeitgenössische Friedensbitten: EG 677 meditiert in der dritten Strophe über das Wagnis des Friedens, und wieder eine Nummer weiter formuliert der Theologe Peter Spangenberg nach einer Melodie von Heinrich Schütz sein Friedens- und Lebensgebet. In den Strophen drei und vier führt er sein Gebet ins Singen zurück: Wer miteinander singt, kämpft nicht.

Überzeitlich, zum Schluss, der alttestamentliche, aaronitische Segen aus dem 4. Buch Mose, 6: „Jissa Adonai panaw elecha wekasem lecha schalom“ – Adonai hebe sein Gesicht über dich und gebe dir Frieden. Eine kleine Liedfassung sei hier mitgegeben, und die Hoffnung auf ein Ende des Blutvergießens in der Welt. ◀ Thomas Jung

Und über EG und Gemeindelied hinaus: Bachs Vertonung des Segens als frühe Hochzeitskantate (BWV 196) findet Ihr hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=YNjAHgMMsFs> oder unter dem nebenstehenden QR-Code.



Text: 4. Mose 6, 24-26
Melodie: Thomas Jung

Der Herr, der Herr, Er seg - ne dich. Der Herr, der Herr,
Der Herr, der Herr, Er seg - ne dich. Der Herr, der Herr,
Herr, Er be - hü - te dich. Er las - se sein An - ge-sicht leuch-ten ü - ber
Herr, Er be - hü - te dich. Er he - be Sein An - ge-sicht ü - ber
dir, Er sei dir gnä - dig, Er seg - ne dich.
dich, Er ge - be dir Frie - den, Er seg - ne dich.

„die kirche“ – das Redaktionsteam – Ihre Unterstützung

Die Zeitung, die in Sie in der Hand halten, fällt nicht vom Himmel. Das kleine und bunte Team der Gemeindebrief-Macher:innen stellt sich vor:



Horst Fallner,
Grafiker
„Es reizt mich immer wieder ein lesefreundliches und ‚lebendiges‘ Heft für die Leserinnen und Leser zu kreieren.“



Silvia Benning-Penczek,
Erzieherin
„Ich finde es spannend und bereichernd, für die Artikel auf biblische Entdeckungsreise zu gehen und im Team zu arbeiten.“



Klaus Selinger,
Rentner
„An der Entstehung des Gemeindebriefs mitzumachen ist spannend, ich erlebe oft Unerwartetes und das Ergebnis gibt ein gutes Gefühl.“



Maria Fey,
Schülerin
„Hallo, ich heiße Maria, bin zwölf Jahre alt und ich bin im Redaktionskreis, weil ich gerne schreibe.“



Theresa Steffens,
Verwaltungsmitarbeiterin
„Ich bin im Redaktionskreis, weil ich Spaß an Textarbeit und Organisation habe. Auch komme ich so mit interessanten Menschen zusammen.“



Rüdiger Penczek,
Pfarrer
„Mich reizt an der Arbeit im Redaktionskreis der kreative Prozess. Keiner von uns weiß am Anfang, was am Ende rauskommt.“

Ihre Unterstützung ist gefragt...

... weil wir uns sehr über Ihre Rückmeldungen zu den Evangelischen Nachrichten „die kirche“ freuen.
... indem Sie uns mitteilen, was Sie gut oder schlecht an der Ausgabe „die kirche“ finden.
... wenn Sie im Redaktionsteam mitarbeiten wollen, sind Sie WILLKOMMEN. Melden Sie sich bei Theresa Steffens – Telefon: 0 22 36 / 4 95 80, E-Mail: wesseling@ekir.de
... indem Sie „die kirche“ mit Ihrer Spende unterstützen. Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass wir weiterhin unsere Gemeindeglieder mit einem „handfesten“ Printmedium erreichen und so in Kontakt bleiben.

Bitte überweisen Sie auf unser Konto

bei der Kreissparkasse Köln:
IBAN: DE83 3705 0299 0184 0004 50
BIC: COKSDE33XXX

Alle Spenden können steuerlich abgesetzt werden. Bei Beträgen bis zu 100,00 € gilt der Einzahlungsbeleg bzw. der Kontoauszug als Spendenquittung, bei höheren Beträgen senden wir Ihnen automatisch eine Spendenquittung zu.

Im Namen des Redaktionskreises bedanken wir uns im Voraus für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der Evangelischen Nachrichten für Wesseling – „die kirche“.

Ihr

Rüdiger Penczek, Pfarrer

Die Gemeinde nimmt Abschied von ihren Verstorbenen ...

Vielleicht haben Sie sich schon gewundert, dass in letzter Zeit mitten in der Woche die Kirchenglocken läuten. Dann ist Ihnen bereits etwas in der Gemeinde aufgefallen, was eigentlich ein Relikt einer alten Trauerkultur ist: Das Läuten der sogenannten „Totenglocken“, welche die Evangelische Kirchengemeinde Wesseling allerdings lieber als Abschiedsglocken bezeichnet.



Die größte Glocke in der Apostelkirche ist die Martin-Luther-Glocke.

Erst seit Kurzem erklingen die Abschiedsglocken der Apostelkirche und Kreuzkirche, wenn ein Gemeindeglied auf einem der Friedhöfe in Wesseling beigesetzt wird. Auf diese Weise sendet die Gemeinde einen letzten Gruß an den Verstorbenen bzw. die Verstorbene.

Und so läuten nun unsere Küster fünfzehn Minuten nach Beginn der Trauerfeier gleichzeitig für sieben Minuten die jeweils größte Glocke, welche somit auch den tiefsten und traurigsten Ton erklingen lässt. Dieser Ton soll die Anteilnahme der Gemeinde zum Ausdruck bringen und allen verkünden, dass eines ihrer Mitglieder beerdigt wurde. ◀

Herzlichen Glückwunsch

... allen Geburtstagskindern, die im Juni, Juli und August Geburtstag haben!
Wir gratulieren von Herzen und wünschen für das neue Lebensjahr Gesundheit, Freude und Gottes Segen!
Aus Datenschutzgründen ist es uns leider nicht mehr möglich, Namen und Geburtsdaten zu veröffentlichen.
Selbstverständlich erhalten alle Geburtstagskinder ab dem 70. Geburtstag weiterhin einen persönlichen Brief, verbunden mit einer Einladung zum Geburtstagskaffee. ◀

Gemeindebriefausträger gesucht!

Viernmal im Jahr freuen sich Menschen, wenn ihnen der Gemeindebrief nach Hause gebracht wird. Gehen Sie gerne spazieren und wohnen Sie in der Nähe der folgenden Bezirke? Dann unterstützen Sie gerne unser Austrägernetzwerk!

- Eifelstraße, Hardtstraße, Odenwaldstraße, Schwarzwaldstraße (15 Exemplare)
- Am Walde, Birkenstraße (40 Exemplare)
- Ortsteil Urfeld – Rheinstraße Nr. 220 bis 310 (36 Exemplare)
- Sperlingsweg (25 Exemplare)

Bei Interesse, beim Austragen zu helfen, melden Sie sich bitte telefonisch im Gemeindebüro per Telefon unter 0 22 36 / 4 95 80 oder per E-Mail: wesseling@ekir.de ◀

An verschiedenen Stellen finden Sie unter den Artikeln QR-Codes. Laden Sie sich eine QR-App auf Ihr Smartphone und scannen Sie den QR-Code. Schon werden Sie zu ausführlicheren Informationen der Artikel im Gemeindebrief „die kirche“ verbunden. Dieser QR-Code führt Sie zu unserer Homepage.

www.evangelisch-wesseling.de



Amtshandlungen: Februar 2022 – April 2022

Taufen

Sieben Personen wurden vom Februar 2022 bis April 2022 getauft und damit in die Evangelische Kirchengemeinde Wesseling aufgenommen.

Die Gemeinde gratuliert den Täuflingen, ihren Eltern, Familien und Paten.

Verstorben

In den Monaten Februar 2022 bis April 2022 wurden 23 Menschen aus der Evangelischen Kirchengemeinde kirchlich bestattet und Gottes Liebe befohlen.

Die Gemeinde betet für ihre Angehörigen, dass sie getröstet werden und Wege ins Leben finden.

Gottesdienste zum Ehejubiläum

Gerne feiern wir mit Ihnen anlässlich eines Ehejubiläums einen Gottesdienst oder beziehen solche Jubiläen in Gemeindegottesdienste ein, oder wir gratulieren Ihnen persönlich am Tag der Feier.

Unser aktuelles Gemeindegliederverzeichnis zeigt nur an, ob jemand verheiratet ist oder nicht. Bitte rufen Sie die Pfarrer oder das Gemeindebüro an, wenn Sie eine solche Feier oder einen Besuch wünschen, denn dann können wir gemeinsam planen und Termine abstimmen.

Hinweis:

In unserer Online-Ausgabe dürfen wir nicht ohne Zustimmung der Betroffenen deren Namen im Internet veröffentlichen.

Wir verzichten daher aus organisatorischen und rechtlichen Gründen auf die Veröffentlichung.

Aktivitäten in unserer Gemeinde

Kurzfristig können sich coronabedingt bei den angegebenen Terminen und Zeiten Veränderungen ergeben. Beachten Sie daher auch bitte unsere Webseite www.evangelisch-wesseling.de, facebook [evangelischekirchewesseling](https://www.facebook.com/evangelischekirchewesseling) und die Aushänge an den Kirchen.

Frauenhilfe / Frauenkreis

Apostelkirche

mittwochs: 8.+22. Juni / 17.+31. August

Uhrzeit: 15:00 – 16:30 Uhr

Kreuzkirche

mittwochs: 1.+15. Juni / 10.+24. August

Uhrzeit: 14:30 – 16:00 Uhr

Kontakt/Leitung: Gabriele Stebner-Röttinger, Tel.: 0 177 / 8 02 00 18

Senioren-Café

Begegnungszentrum an der Apostelkirche

dienstags 14.+28. Juni / 9.+30. August

Uhrzeit: 15:00 – 17:00 Uhr

Seniorenachmittag

Kreuzkirche

donnerstags: 2. Juni / 7. Juli / 4. August

Uhrzeit: 15:00 – 17:00 Uhr

Kontakt/Leitung: Gisela Boelke, Tel.: 0 22 36 / 8 31 28

Offener Spieletreff

Kreuzkirche

montags: 14:30 – 17:30 Uhr

NEU donnerstags: 14:30 – 17:30 Uhr – **Außer am Ersten im Monat**

Kontakt/Leitung: Ursula Karl, Tel.: 0 22 36 / 4 85 00

Kreativgruppe „Nadel & Faden“

Begegnungszentrum an der Apostelkirche

dienstags: 7.+21. Juni / 16.+30. August

Uhrzeit: ab 20:00 Uhr

Kontakt/Leitung: Manuela Dreher, Tel.: 0 22 32 / 5 0 24 12

**Frauentreff
„Mittwoch für mich“**

Begegnungszentrum an der Apostelkirche
 mittwochs: 1. Juni / 10. August
 Uhrzeit: ab 19:30 Uhr
 Kontakt/Leitung: Gisela Bayer und
 Manuela Dreher, Tel.: 0 22 32 / 50 24 12

**Koordinationstraining mit
Rhythmus und Musik**

Begegnungszentrum an der Apostelkirche
 donnerstags: 9:30 – 11:00 Uhr
 Kontakt/Leitung: Susanne Biermann, Tel.: 0 22 32 / 50 70 61

**ErlebniSTanz für Einsteiger
kostenpflichtig**

Begegnungszentrum an der Apostelkirche
 mittwochs: 9:30 – 11:00 Uhr
 Kontakt/Leitung: Susanne Biermann, Tel.: 0 22 32 / 50 70 61

**ErlebniSTanz für Fortgeschrittene
kostenpflichtig**

Begegnungszentrum an der Apostelkirche
 donnerstags: 18:00 – 19:30 Uhr
 Kontakt/Leitung: Brigitte Pieper, Tel.: 01 62 / 1 72 67 26

**Chinesische Gesundheits-
übungen Qigong
kostenpflichtig**

Begegnungszentrum an der Apostelkirche
 montags: 9:00 – 10:30 Uhr
 Kontakt/Leitung: Barbara Bachmann, Tel.: 0 22 36 / 4 48 74

Chor „Cantisto“

Apostelkirche
 freitags: 20:00 – 21:30 Uhr
 Kontakt: Wiebke Cramer, wiebke.cramer@gmx.net

Kantorei

Kreuzkirche
 dienstags: 20:00 – 21:45 Uhr
 Leitung: Thomas Jung, Tel.: 0 22 36 / 3 31 43 78

**Senioren-
singkreis
„Senioritas“**

Kreuzkirche
 donnerstags: 9:30 – 11:30 Uhr
 Termine: monatlich an jedem 2. und 4. Donnerstag
 Leitung: Thomas Jung, Tel.: 0 22 36 / 3 31 43 78

**Gitarrenensemble
„Sechs-Uhr-Dreißig“**

Begegnungszentrum an der Apostelkirche
 montags: 18:30 – 19:15 Uhr
 Leitung: Johannes Bongartz, Tel.: 0 22 1 / 12 24 58

Jugendband „Cantina“

Apostelkirche
 donnerstags: 18:30 – 19:15 Uhr
 Leitung: Johannes Bongartz, Tel.: 0 22 1 / 12 24 58



Sportangebot

Volleyball
 Für Spielerinnen und Spieler ab 16 Jahre
 Turnhalle in der Mainstraße
 donnerstags: 18:00 – 20:00 Uhr
 Auskunft: Wolfgang Förster, Telefon 0 22 32 / 2 95 90

Pfarrbezirk I

Zuständigkeitsbereich:
Wesseling-Süd, Keldenich
Urfeld

PfarrerIn:
Laura Kadur
Erftstraße 1
50389 Wesseling
Sprechzeiten:
Zur Zeit nur nach Vereinbarung
Telefon: 0 22 36 / 4 83 80
Fax: 0 22 36 / 84 02 11
E-Mail:
laura.kadur@ekir.de

Kreuzkirche /
Gemeindezentrum
Kronenweg 67, 50389 Wesseling
Küster:
Swen Gerbatsch
Telefon: 01 57 / 52 15 69 13
E-Mail:
swen.gerbatsch@ekir.de

Pfarrbezirk II

Zuständigkeitsbereich:
Wesseling-Nord, Berzdorf,
Godorf

Pfarrer:
Rüdiger Penczek
Mühlenweg 117
50389 Wesseling
Sprechzeiten:
Zur Zeit nur nach Vereinbarung
im Begegnungszentrum
Telefon: 0 22 36 / 4 24 26
Fax: 0 22 36 / 84 02 11
E-Mail:
ralph-ruediger.penczek@ekir.de

Apostelkirche /
Begegnungszentrum (BZ)
Antoniusstraße 8
Telefon: 0 22 36 / 4 81 60
Küsterin:
Karin Protoschill
Telefon: 01 57 / 36 54 48 66
E-Mail:
karin.protoschill@ekir.de

Kantor

Thomas Jung
Telefon: 0 22 36 / 3 31 43 78
E-Mail:
thomas.jung@ekir.de

Prädikant / Seelsorger

Jürgen Eßer
Telefon: 01 72 / 2 05 81 36
E-Mail:
juergen.esser@ekir.de

Diakonie Michaelshoven

Evangelische
Kindertagesstätten
„Apfelbaum“
Alfterstraße 16
Telefon: 0 22 36 / 4 84 52

„Arche Noah“
Kastanienweg 58
Telefon: 0 22 36 / 4 34 59

„Pustebblume“
Kronenweg 151
Telefon: 0 22 36 / 84 07 30

Ev. Seniorenwohnheim /
Tagespflege

„Präses-Held-Haus“
Alfterstraße 2
Telefon: 0 22 36 / 8 88 40

Helfende Hände Wesseling
Schnelle und unkomplizierte
Hilfe im Alltag
Telefon: 0 22 36 / 7 01-3 40

**Gottesdienste St. Lucia und
Präses-Held-Haus**

Pastorin Verena Miehe
Informationen beim
evangelischen Gemeindebüro

Telefonseelsorge

Telefon: 08 00 / 1 11 01 11

**Blaues Kreuz
Ortsverein Köln**

Beratungsstelle Köln

Telefon: 0 22 1 / 52 79 79
Gruppen für Alkohol- und
Medikamentenabhängige
sowie deren Angehörige

Sprechzeiten:
montags von 19:30 – 21:30 Uhr
Kreuzkirche, Kronenweg 67

Kontakt:
Waltraud Rühl
Telefon: 0 22 36 / 4 73 44

**Evangelische
Kirchengemeinde Wesseling**

Evangelisches Gemeindebüro
Evangelische
Kirchengemeinde Wesseling
Kronenweg 67
50389 Wesseling

Öffnungszeiten:
montags – freitags 10:00 – 12:00 Uhr

Verwaltungsmitarbeiterinnen:
Bettina Kann
Theresa Steffens

Telefon: 0 22 36 / 4 95 80
Fax: 0 22 36 / 84 02 11
E-Mail:
wesseling@ekir.de

Bankverbindung
KD Bank
IBAN:
DE03 3506 0190 1015 0991 31
BIC:
GENODED1DKD

Evangelische Kirchengemeinde
Wesseling im Netz:

Internet:
www.evangelisch-wesseling.de

facebook:
evangelischekirchewesseling

YouTube:
– angedacht
– Ev. Kirchengemeinde Wesseling



Foto: Horst Faller



Foto: Marcin Adrian

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Wesseling
Verantwortlich für den Inhalt: Rüdiger Penczek
Redaktionskreis: Silvia Benning-Penczek, Maria Fey, Laura Kadur,
Klaus Selinger, Theresa Steffens

Titel: Horst Faller
Layout und Hintergrundbild auf der Rückseite:
Horst Faller, 0 22 36 / 4 02 88, DP-HorstFaller@t-online.de, Köln-Godorf
Druck: Warlich Druck RheinAhr GmbH & Co.KG
Auflage: 4.500
Internet: www.evangelisch-wesseling.de
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 17. Oktober 2022

Juni 2022

*Lege mich wie ein Siegel auf Dein Herz,
wie ein Siegel auf deinen Arm;
Denn Liebe ist stark wie der Tod.*

Hoheslied 8,6

Juli 2022

*Meine Seele dürstet nach Gott,
dem lebendigen Gott.*

Psalm 42,3

August 2022

*Jubeln sollen die Bäume
des Waldes vor dem Herren, denn
er kommt, um die Erde zu richten.*

I. Chronik 16,33